

Was bewegt sich im Projekt „Inklusion konkret“?

- Gute Nachrichten zuerst: „Inklusion konkret“ stellte vor einigen Wochen einen Förderantrag bei der Stiftung Mitarbeit, um das Projekt „Perspektivwechsel“ fördern zu lassen.
Und: Wir haben den Zuschlag!
Doch was ist „Perspektivwechsel“?
Wir erkunden zusammen mit Jugendlichen mit und ohne Behinderung, jeglicher sozialer und kultureller Herkunft, die Stadt bzw. den Stadtteil. Dabei nehmen wir andere Perspektiven in alltäglichen Situationen ein – im Rollstuhl zum Kinobesuch, mit Blindenstock beim Einkaufen oder in der Straßenbahn. Gemeinsam sollen Alltagssituationen erlebt und verstanden werden. „Perspektivwechsel“ findet jeweils von 10 bis 16 Uhr statt. Treffpunkt ist jeweils vorm YO!22 Jugendzentrum Oderstraße 22 in 12051 Berlin-Neukölln.



Folgende Termine finden statt:

- 12. und 19.08.2014: Barrieren – welche gibt es für wen? Mit welchen habe ich in meinem Alltag zu tun?
- 11.09.2014 und 18.09.2014: Vom Bernstein und Frosch – was ist neu an der Inklusion? Und was nicht?
- 16.10.2014 und 23.10.2014: Alter und Altern - Ist man im Alter automatisch behindert? Und was ist überhaupt „behindert“?
- 13.11.2014 und 20.11.2014: Technische Barrierefreiheit: Welche Grundregeln hat eine barrierefreie Website? Und was ist Design for all?
- 11.12.2014 und 18.12.2014 „Reden kann doch jede/r?!“. Über Leichte Sprache, Unterstützte Kommunikation, Untertitel und Gebärdensprache.

Die August-Termine sind bereits ausgebucht – sie wurden im Rahmen des Ferienpasses des Jugendkulturservers verlost. Die anderen Termine können über eimertenbrink@sozkult.de angefragt werden – bitte unbedingt eine Bestätigung abwarten!

Die *Stiftung Mitarbeit* führt das Programm "Werkstatt Vielfalt" für die Robert *Bosch* Stiftung durch.

- Am Donnerstag, den 25. September und am Freitag, den 26. September 2014, findet die Jahrestagung Stadtteilarbeit „Stadtteilzentren für alle“ in Frankfurt am Main statt. Wir haben hierfür einen Flyer in Leichter Sprache erstellt (mit Unterstützung von Ira Freigang vom Stadtteilzentrum Pankow – vielen Dank hierfür!). [Hier geht's direkt zum Flyer in Leichter Sprache.](#)

Was bewegt sich in den Berliner Stadtteilzentren und Nachbarschaftshäusern in Richtung Inklusion?

- Am Samstag, den 27.09.2014 gibt es von 20.00 bis 21.00 Uhr eine Lesung von Raúl Krauthausen aus seinem Buch „Dachdecker wollte ich eh nicht werden“ im **Nachbarschaftsheim Schöneberg**, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin, großer Saal.

Eintritt: 7,- Euro, für begleitende Assistenz 3,50 Uhr

Jeder zehnte Deutsche ist behindert, sollten wir uns nicht an den Umgang gewöhnt haben, mit Menschen, die nicht „normal“ sind? Der bekannte Autor Raúl Krauthausen sieht seine Behinderung als eine Eigenschaft von vielen. Er schreibt mit Witz und Einblick über seinen Alltag, wie ein Miteinander von Behinderten und Nicht-Behinderten sein kann.



(Bild: Buchcover „Dachdecker wollte ich eh nicht werden“, Rowohl-Verlag)

- Am Freitag, den 07.11.2014, gibt es eine Ausstellung und Filmpremierre zu „Miteinander – Das Inklusionsprojekt der JeverNeun“ im **Jugend- und Familienzentrum JeverNeun**, Jeverstraße 9, 12157 Berlin. Angaben zu Eintrittsgeld und Uhrzeit wurden noch nicht angeben – aber bis November ist ja auch noch etwas Zeit.

Wir schauen zurück auf drei Jahre Inklusionsarbeit mit einer Ausstellung und einer Filmpremierre über das Projekt. Bei dem Projekt handelt es sich um eine Theatergruppe bestehend aus jungen Menschen mit und ohne Behinderung.

Hier geht's direkt zur Ankündigung auf der [Website vom JeverNeun](#).

Was bewegt sich in den Stadtteilen in Richtung Inklusion?



Foto: Birgit Monteiro und Ulrike Pohl auf der Disability and Mad Pride Parade in Berlin.

Am 12. Juli 2014 fand in Berlin-Kreuzberg die Disability and Mad Pride Parade statt. Die Parade ist eine Mischung aus Party und Protest und hat z. B. in Großbritannien und in Nordamerika schon eine lange Tradition.

Theresa Degener, eine der Begründerinnen der emanzipatorischen Behindertenrechtsbewegung in Deutschland beschreibt das Anliegen der Pride Parade so:

- Behinderung soll neu und anders gedacht werden.
- Disability Pride Parades sollen uns Behinderten helfen, unsere eigenen Minderwertigkeitsgefühle zu verlieren.
- Disability Mad and Pride Parades sind dazu da, unsere Andersartigkeit zu zelebrieren.

Was bewegt sich bundesweit im Bereich Inklusion und Gemeinwesen- bzw. Stadtteilarbeit?

- Am 13. September ist der Tag der deutschen Sprache und die MitarbeiterInnen vom Mainzer Büro für Leichte Sprache. Das Büro für Leichte Sprache Mainz sucht deshalb Zeitungsmacher, die an diesem Tag/ in dieser Woche/ in diesem Monat einen Beitrag in oder zu Leichter Sprache veröffentlichen. Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).
- Das Magazin N#MMER geht an den Start. N#MMER ist ein Magazin für Autisten und AD(H)Sler. „Ohne Selbstmitleid, ohne Hokusfokus.“ N#MMER baut aktiv Grenzen zwischen Autisten, AD(H)Slern und neurotypischen Menschen ab, indem das Magazin zeigt, wie Betroffene selbst die Welt sehen. [Hier](#) geht's direkt zum Magazin.

Vermissen Sie Ihr Projekt zur Inklusion im Stadtteil? Setzen Sie uns in Kenntnis und wir nehmen Ihr Inklusions-Projekt gern im nächsten Newsletter auf. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht an eimertenbrink@sozkult.de.